

Aus der Geschichte der Sophienkathedrale in Kiev

Der deutsche Chronist Thietmar von Merseburg erwähnte die Sophienkathedrale bereits 1017/18 als Residenz des Metropoliten von Kiev.



*Modell der Sophienkathedrale in Kiev
in ihrer ursprünglichen Gestalt.
(Quelle: Wikipedia)*

Aus dem 11. Jahrhundert sind in der Kirche mehrere Fresken erhalten. Wer darauf zu sehen ist, ist fraglich. Es gibt eine Hypothese, wonach auf dem abgebildeten Fresko die Familie von Jaroslaw dem Weisen dargestellt sei. Angeblich ist links seine Tochter Anna Jaroslawna (* um 1024–1035 in Kiev; † um 1075–1089 in Senlis/ Frankreich) zu sehen, die im Jahre 1051 mit dem französischen König Henri I. verheiratet wurde und noch heute in Frankreich als „Anne de Kiev, Reine de France“ verehrt wird. Womöglich ist sie auf dem VIA REGIA-Korridor von Kiev nach Paris gereist.



*Die vier Töchter Jaroslaws des Weisen
auf einem Fresko aus dem 11. Jahrhunderts in der Kiever Sophienkathedrale;
Anna ist möglicherweise ganz links abgebildet
(Quelle: Wikipedia)*

In der Zeit der Invasion der Goldenen Horde unter Batu Khan im Jahre 1240 wurde die Sophienkathedrale ausgeraubt und verwüstet. In dem Bauwerk wurden jedoch weiterhin Gottesdienste abgehalten.

Während der Lubliner Union (seit 1569) gelangte Kiev unter polnische Herrschaft. Die Stadt lag noch immer in Trümmern, die Sophienkathedrale verfiel mehr und mehr.

Nach der Kirchenunion von Brest (1596) wurde die Sophienkathedrale von der unierten Kirche übernommen. Mit dem Wirken des ukrainischen Heiligen und Metropoliten von Kiev und Galizien, Petro Mohyla, begann jedoch eine neue Ära in der Geschichte der Kirche. Sie wurde 1632 erneut orthodox. 1633 errichtete Mohyla hier ein orthodoxes Männerkloster, dessen zentraler Teil die Sophienkathedrale wurde.

Die bedeutendsten Wiederaufbau- und Renovierungsarbeiten an der Sophienkathedrale wurden um die Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert durchgeführt, als der Kosaken-Hetman Iwan Masepa auf dem Höhepunkt seines Ruhmes und seiner Macht stand und seinen Herrschaftsbereich bis nach Kiev ausgedehnt hatte. In dieser Zeit setzte sich in Europa der Barock-Stil durch. Der ukrainische Barock mit seiner üppigen Eleganz, Feierlichkeit und einem lebensbejahenden nationalen Charakter spiegelt am besten die Begeisterung der Masepa-Ära wider.

Die nächste Etappe in der Geschichte der Sophienkathedrale war in den Jahren 1843-1853 erneut mit umfangreichen Restaurierungsarbeiten verbunden. Im Inneren des Bauwerks wurden u.a. mehrere alte Fresken entdeckt und restauriert.

Während der dramatischen Ereignisse von 1917-1921 (Oktoberrevolution, Bürgerkrieg), geriet die Sophienkathedrale mehrmals unter Beschuss und wurde stark beschädigt.

1929 wurden die Gottesdienste in der Sophienkathedrale verboten. 1934 wurde durch ein Dekret der Regierung der Sowjetukraine die Kathedrale in ein Museum umgewandelt. Es zeigt die Geschichte der Jahrhunderte alten Kathedrale, die großen Reparaturen und Restaurierungen sowie die Ergebnisse langjähriger Forschungsarbeiten.



*Die Sophienkathedrale in ihrer heutigen Gestalt
(Quelle: www.ibbamberger.de/de/projekte/kirchen.htm)*

Das Bauwerk gehört heute zum Nationalen Denkmalschutzgebiet Sophienkathedrale Kiev und wurde 1990 zum Weltkulturerbe der UNESCO erklärt.